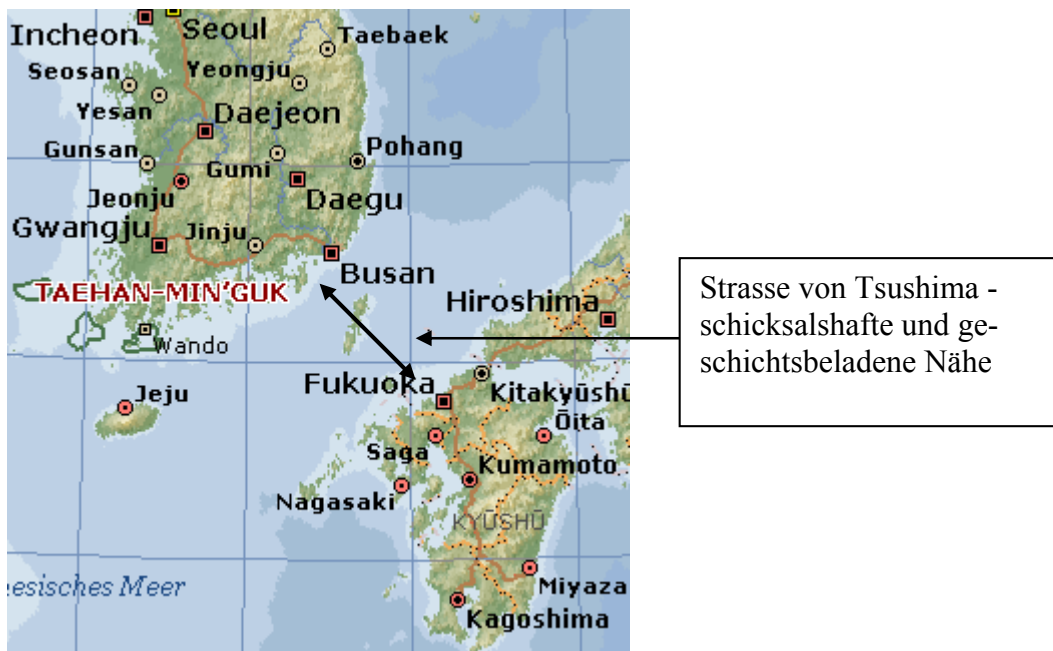


1898 kamen Extraterritorialrechte auf dem Taiwan gegenüberliegenden chinesischen Festland dazu.

Zwischen 1895-1897 wurde Japan in Taiwan mit bewaffnetem Widerstand konfrontiert, der sich in kleinerem Umfang bis 1915 hinzog. Die „Befriedung“ der Insel war für Japan mit einem kostspieligen Einsatz an Material und Menschen verbunden.

2. Korea

Die geografische Nähe Japans und Koreas wirkte sich seit ältester Zeit in gegenseitiger politisch-militärischer, wirtschaftlicher, religiöser und kultureller Einwirkung aus. Wichtiges Wissen und Techniken gelangten via Korea nach Japan. William Wayne Farris stellt das auf anschauliche Weise in seinem Buch „Sacred Texts and Buried Treasures“ dar⁴, während Hoo Nam Seelmann den Untergang des koreanischen Königshauses beschreibt.⁵



Japan mischte sich in Korea schon vor dem Japanisch-Chinesischen Krieg von 1894-1895 ein. Am 10. Februar 1904 erklärte Japan Russland den Krieg. Trotz Koreas Neutralitätserklärung landeten am 25. Februar 50 000 japanische Soldaten in Korea. Am 3. April wurde in Seoul das Hauptquartier für den Krieg mit Russland und für Operationen in Korea eingerichtet. Korea wurde am 23. Februar 1904 gezwungen, einen Vertrag zu unterzeichnen. Danach kontrollierte Japan die koreanische Außenpolitik und übte einen bestimmenden Einfluss auf das ganze Land aus. Die formelle Annexion erfolgte am 29. August 1910, um die volle Herrschaft über Korea übernehmen zu können.

⁴ FARRIS, William Wayne: „Sacred Texts and Buried Treasures. Issues in The Historical Archaeology of Ancient Japan“. Honolulu: Univ. of Hawai'i Press. 1998. S. 55-122.

⁵ SEELMANN, Hoo Nam: „Lautloses Weinen - Der Untergang des koreanischen Königshauses“. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung. 2011. S. 22-29, 53-70.

Auszug auf: http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Seelmann_lautloses_Weinen.pdf.

3. Mandschurei

Russland erwarb 1896 die Konzession zum Bau der Ostchinesischen Eisenbahn. Es besetzte im Boxeraufstand von 1900 die ganze Mandschurei (Jap. Manshū 滿州). Die Fortführung dieser Besetzung war ein Grund für den Russisch-Japanischen Krieg (1904-1905). Der die Mandschurei betreffende Artikel des Friedensvertrags von Portsmouth⁶ zwischen Japan und Russland vom 5. September 1905 lautet:

"Artikel V. Die Kaiserlich-Russische Regierung überträgt der Kaiserlichen Regierung Japans, mit Zustimmung der Regierung Chinas, die Pacht von Port Arthur, Dalny⁷ und des angrenzenden Gebietes sowie der Territorialgewässer [..]."

Dalian (Port Arthur) Halbinsel Liaodong (Jap. Ryōtō Hantō 遼東半島)



Fluss Yalu

Nach der Abdankung der Qing Dynastie, 1912, und dem Zerfall der chinesischen Zentralregierung war die Mandschurei seit etwa 1919 praktisch selbständig. 1931 begann Japan mit der Besetzung der Mandschurei und rief am 18. Februar 1932 den Puppenstaat Mandschukuo aus.⁸

Die Besetzung der ganzen Mandschurei durch Japan heizte die Spannung zwischen der Sowjetunion und Japan an. Die Beziehungen waren damit von Anfang an vergiftet. Ab 1930 verschärften sich die Interessengegensätze. Die Ziele in China und in der Mandschurei, die konsequente Unterdrückung des Kommunismus und die angestrebte Führungsrolle in einer von Japan angeführten *Grossasiatischen Wohlstandssphäre* belasteten die Beziehungen immer mehr.

⁶ REISCHAUER, Edwin: „Japan. The Story of a Nation“. New York: Knopf. 1993. S. 154.

⁷ Heute: Jap. Dairen 大連, Chin. Dalian. Port Arthur (Jap. Ryōjun 旅順) wurde in Dalian eingegliedert.

⁸ REISCHAUER, Edwin: „Japan. The Story of a Nation“. New York: Knopf. 1993. S. 193.

Im der Oktoberrevolution von 1917 folgenden Bürgerkrieg von 1918-1922 unterstützte Japan, zusammen mit den Grossmächten, die Gegner der neuen Regierung. Zwei Kriegsschiffe erzwangen den Zugang zu Vladivostok. Truppen in der Stärke von rund 70 000 Mann rückten in Ostsibirien ein um, wie der Kommunist Kataoka Kaoru⁹ sich empörte, „das neugeborene Kind, kaum hatte es seine ersten Schreie ausgestossen, zu erwürgen“. Die Operation misslang, die Truppen wurden wieder abgezogen. 1938 folgten Kämpfe zwischen Japan und der Sowjetunion im mandschurisch-sowjetischen Grenzgebiet Nomonhan¹⁰.

4. Sachalin und Kurilen

1855 wurde im Vertrag von Shimoda¹¹ vereinbart, dass Sachalin gemeinsam von Russland und Japan verwaltet werde. Bezüglich der Kurilen wurde festgehalten, dass die Südkurilen bis und mit Etorofu zu Japan gehören. Die ungenaue Abgrenzung der Interessen auf Sachalin führte dazu, dass beide Parteien durch die Entsendung von Siedlern und die Errichtung militärischer Stützpunkte miteinander wetteiferten. Das führte zum Vertrag von St. Petersburg, 1875¹². Sachalin kam, im Austausch gegen die Kurilen, ganz zu Russland. Mit dem Sieg Japans im Russisch-Japanischen Krieg (1904-1905) und dem Friedensvertrag von Portsmouth wurde der südliche Teil Sachalins erneut japanisch. Der betreffende Artikel lautet:

"Artikel IX. Die Kaiserlich-Russische Regierung übergibt der Kaiserlichen Regierung von Japan für immer und in voller Souveränität den südlichen Teil der Insel Sachalin."

Japan benützte die Wirren der russischen Revolution und ein an Japanern in Nikolajevsk-am-Amur verübtes Massaker als Vorwand, um auch den nördlichen Teil Sachalins zu besetzen und begann sofort mit der Nutzung der Öl- und Kohlevorkommen. Nach der Anerkennung der Sowjetunion durch Japan am 20. Januar 1925 und dem Versprechen, Nord-sachalin wieder zu räumen, begannen Verhandlungen zur Erteilung von Konzessionen. Im

⁹ KATAOKA Kaoru: *Shiberia erejī – horyo to „Nihon shinbun“ no hibi. Khabarovsk 1945-1949* [Sibirische Elegie – Gefangener und der Alltag der „Japanischen Zeitung“. Chabarovsk 1945-1949]. Tōkyō: Ryūkei Shosha. 1989. S. 228-229.

¹⁰ Dort ereignete sich der folgenreichste Zwischenfall, eigentliche Kampfhandlungen mit Einsatz schwerer Japan und der Sowjetunion. Er begann am 11. Mai 1939 an der mongolisch-mandschurischen Grenze bei Nomonhan, auch Nomenkan geschrieben. Die japanischen Streitkräfte erlitten schwere Verluste. Der Konflikt wurde im September durch eine Vereinbarung beendet, die auch den Austausch der Gefangenen beinhaltete. *Nomonhan* ist die japanische Bezeichnung der Gegend, die sowjetische ist *Chalchin-Gol*.

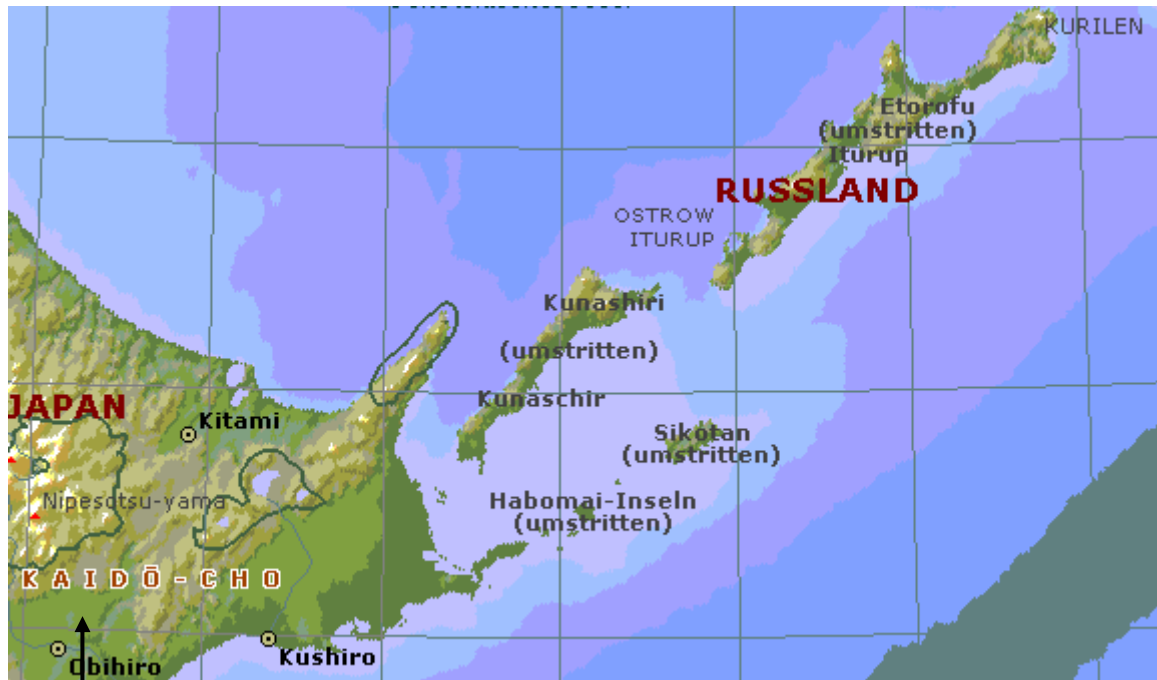
¹¹ REISCHAUER, Edwin: „Japan. The Story of a Nation“. New York: Knopf. 1993. S. 151.

¹² POHL, Manfred: „Japan“. München: C.H. Beck. 3. Auflage, 1996. S. 157-159.

Dezember 1925 wurde von den Sowjets eine Konzession zur Ausbeutung der Kohle während der Dauer von 32 Jahren, zur Ausbeutung der Erdölvorkommen während 45 Jahren, erteilt. Nach dem Abschluss des japanisch-deutschen Antikomintern Paktes 1936, dem 1937 auch Italien beitrug, begannen die Sowjets die Arbeiten zu stören.¹³

Im Friedensvertrag 1951 von San Francisco¹⁴, der von der Sowjetunion nicht unterzeichnet wurde, verzichtete Japan auf die Kurilen, nicht aber auf die vier eingangs genannten Südkurilen Inseln, die Japan zu den "Nördlichen Territorien" zählt.

Habomai 齒舞, Shikotan 色丹, Kunashiri 国後, Etorofu 択捉



© 2000 Microsoft Corp. Alle Rechte vorbehalten.
Hokkaidō



1791
non multa
sed multum

© Dr. Richard Dähler, Japanologe, 2001.

www.eu-ro-ni.ch/publications/Japan_Machtbereich_1855-1932.pdf

www.eu-ro-ni.ch

¹³ LUPKE, Hubertus: „Japans Russlandpolitik von 1939 bis 1941“. Band X der Schriften des Instituts für Asienkunde in Hamburg. Frankfurt a. M.: Alfred Metzner. 1962. S. 64-65.

¹⁴ REISCHAUER, Edwin: „Japan. The Story of a Nation“. New York: Knopf. 1993. S. 242-243.